

DEUTSCH-ITALIENISCHER ÜBERSETZERPREIS ELFTE AUSGABE

PRESSEMITTEILUNG

Rom, Mai 2018

Am 30. Mai 2018 wird in Rom zum elften Mal der vom Auswärtigen Amt und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Italienischen Kulturministerium in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Italien und dem Centro per il libro e la lettura ausgeschriebene **deutsch-italienische Übersetzerpreis** vergeben.

Der Preis, mit dem im jährlichen Wechsel italienische und deutsche Übersetzerinnen und Übersetzer ausgezeichnet werden, geht diesmal nach Italien. www.goethe.de/premiotraduzione

Die Gewinner(innen) der **elften Ausgabe** sind:

Der Preis für die **Beste Übersetzung** geht an **Donata Berra** für ihr „**La guerra invernale in Tibet**“ (Adelphi Edizioni), die italienische Version von **Friedrich Dürrenmatts** Erzählung „Der Winterkrieg in Tibet“.

Zur **Besten Nachwuchsübersetzerin** wurde **Daria Biagi** mit ihrem „**Materia prima**“ (L'Orma Editore) gekürt, der italienischen Fassung von **Jörg Fausers** Roman „Rohstoff“.

Die Jury, bestehend aus **Hermann Dorowin** (Vorsitzender), **Andrea Casalegno** (Journalist), **Ugo Perone** (Philosoph), **Cesare De Marchi** (Schriftsteller), **Paola Capriolo** (Übersetzerin), **Marina Pugliano** (Übersetzerin) und **Maike Albath** (Vorsitzende des deutschen Preisrichtergremiums), hat ihre Entscheidung folgendermaßen begründet:

Donata Berra:

Die zu Friedrich Dürrenmatts Altersprojekt „Stoffe“ gehörende Erzählung *Der Winterkrieg in Tibet* zählt zweifellos zu den beklemmendsten und visionärsten Texten des großen Schweizer Schriftstellers. Ein dystopischer Plot, angesiedelt in einer post-atomaren Szenerie gegen Ende eines imaginären, seit nunmehr dreißig Jahren wütenden Dritten Weltkriegs: Jeder kämpft gegen jeden, da, wie wir am Schluss erfahren werden, jeder der Feind seiner selbst ist. Der Autor führt uns in die Gänge eines unterirdischen, von Söldnern und Abgesandten einer obskuren „Verwaltung“ bevölkerten Labyrinths. Dies tut er mittels eines trockenen, rigorosen, nüchtern-sachlichen und bisweilen grotesken Erzählstils, der die morbide Atmosphäre des Handlungsschauplatzes widerspiegelt und mit seinem fieberhaften Rhythmus die Aufmerksamkeit des Lesers fesselt. Ein Meisterwerk wie dieses in eine andere Sprache zu übertragen bedeutet nicht nur, den geeigneten Wortschatz zur Beschreibung eines derart eigentümlichen, zum Teil visionär-utopischen Kontexts zu wählen. Vielmehr muss der Übersetzer in der Lage sein, die besondere Stimmung der Erzählung einzufangen und ihrem Rhythmus zu folgen. Donata Berri gelingt dies. Nie erliegt sie der Versuchung, abzuschwächen oder zu simplifizieren. Stattdessen hält sie sich strikt an die stilistischen Vorgaben des Originals, und sollte sie einmal gezwungen sein abzuweichen, so geschieht dies stets unter Rücksichtnahme auf das hauchdünne Gleichgewicht der labyrinthischen Konstruktion Dürrenmatts. Schließlich ist Donata Berri Musikwissenschaftlerin und schreibt Gedichte, was bedeutet, dass sie fähig ist, zuzuhören und den Rhythmus der Worte zu verinnerlichen. Sie versteht es, die Feinheiten des Textes (stets ohne Redundanz) zu vermitteln, ohne dabei als Übersetzerin jemals in den Vordergrund zu treten. *La guerra invernale in Tibet* ist Teil eines umfassenden Projekts des Verlagshauses Adelphi: Einer Dürrenmatt-Reihe, die sich durch die besondere Qualität der Übersetzungen hervorheben soll. Auch unsere Jury ist der Meinung, dass

In Zusammenarbeit mit

Donata Berra eine erstklassige Arbeit geleistet hat, und hat deshalb entschieden, sie bei der Verleihung des diesjährigen Übersetzerpreises den anderen – ebenfalls hervorragenden - Mitbewerbern vorzuziehen.

Donata Berra erhält ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

Daria Biagi:

Für ihr Debüt als Prosaübersetzerin hat Daria Biagi einen äußerst anspruchsvollen Text gewählt: Den 1984 erschienenen autobiografischen Roman „Rohstoff“ des Schriftstellers Jörg Fauser, einem der wichtigsten Wegbereiter der deutschen Underground-Literatur. In seinem Werk verarbeitet er die eigenen Erfahrungen aus den Sechziger und Siebziger Jahren: Die Zeit als Junkie in Istanbul und sein Leben in der Berliner Anarcho- und Hausbesetzerszene, erotische Abenteuer, politische Diskussionen und die Jagd nach „Stoff“ (der Droge, aber auch dem Leben selbst, „primäre Rohstoffquelle“ jedes Autors). Sprachlich zeichnet sich dieser höchst authentische moderne Schelmenroman durch den Rückgriff auf ein Gemisch unterschiedlicher Jargons aus, das Daria Biagi in ihrer Übersetzung *Materia prima* auf eine intelligente, sensible und humorvolle Weise ins Italienische zu übertragen wusste. So werden etwa die „Schnösel vom Dienst“ zu „sbruffoni patentati“, und auch die Terminologie rund um den Drogenrausch wird treffend wiedergegeben: Aus „Nembutal, zum Dämmern, und alle möglichen Weckamine, um in Fahrt zu kommen“ wird beispielsweise „Nembutal per collassare e ogni anfetamina possibile e immaginabile per stare svegli e in botta“, und so weiter. Dank Daria Biagis resoluter, aber zugleich einfühlsamer Übersetzung wurde das ehrgeizige Vorhaben des Verlagshauses L’Orma zu einem überzeugenden Erfolg.

Daria Biagis Prämie besteht in einem vierwöchigen Studienaufenthalt beim Literarischen Colloquium Berlin (www.lcb.de), der renommierten, direkt am Wannsee gelegenen Literaturakademie.

Die Preise werden von **Susanne Wasum-Reiner**, Botschafterin der deutschen Botschaft Rom, überreicht. An der Zeremonie nehmen des Weiteren teil: **Giovanna Melandri**, Präsidentin der Fondazione Maxxi, **Romano Montroni**, Präsident des Zentrums des Buches (Centro per il Libro e la Lettura), **Paola Passarelli**, Direktorin DGBID im Kulturministerium und **Gabriele Kreuter-Lenz**, Direktorin des Goethe-Instituts Italien.

Die Laudatio wird von **Hermann Dorowin** gehalten und der Festvortrag von **Ernesto Ferrero**, Schriftsteller und Literaturkritiker (Leiter der Buchmesse in Turin bis 2016).

Auszüge aus den Übersetzungen der Preisträgerinnen werden von der Schauspielerin **Daniela Morozzi** vorgetragen. Musikalische Begleitung des Abends: **Angelika Niescier**, Saxophon.

Donata Berra: Donata Berra wurde 1947 in Mailand geboren, wo sie ihr Literaturstudium im Fachbereich Musikgeschichte der Staatlichen Universität mit einer Arbeit zu Alban Bergs Wozzeck abschloss, bevor sie 1974 in die Schweiz übersiedelte. Von 1981 bis 2012 war sie Dozentin für Italienische Sprache und Literatur am Institut für Romanistik der Universität in Bern, wo sie noch heute lebt. Im Mittelpunkt ihrer langjährigen Laufbahn stand stets die Literaturübersetzung: Neben zahlreichen, in verschiedenen Zeitschriften erschienenen Lyrikübersetzungen, hat sie u. A. Werke von Autoren wie Hildesheimer, Merz, Dürrenmatt und Thomas Bernhard vom Deutschen ins Italienische übertragen. Daneben hat sie insgesamt vier Gedichtsammlungen veröffentlicht. Zwischen 1993 und 2001 wurde Donata Berra mit dem „Schiller-Preis“ sowie dem „Literaturpreis des Kantons Bern“ ausgezeichnet und erhielt, im Rahmen der Verleihung des „Gottfried-Keller-Preises“, die Ehrengabe der Zürcher Bodmer Stiftung.

Daria Biagi: Daria Biagi (1983) studierte in Bologna und Frankfurt Moderne Literaturwissenschaft. Nach ihrer Dissertation im Fachbereich Komparatistik war sie Stipendiatin am Literarischen Colloquium und an der Freien Universität in Berlin. Seit 2013 lebt und arbeitet sie in Rom und ist am

Forschungsprojekt LT.it beteiligt, das sich mit der italienischen Übersetzung deutscher Texte im Zwanzigsten Jahrhundert befasst. Daria Biagis Übersetzertätigkeit umfasst Erzählungen, Comics und literarische Essays.

www.goethe.de/premiotraduzione

Twitter @GI_Rom #premiotraduzioneitalotedesco

Pressebüro des Goethe-Institut Rom

Elisa Costa

Goethe-Institut Rom

Via Savoia, 15

00198 Rom

Tel.: 06 84400566

Mob. 345.2909875

ufficiostampa-italia@goethe.de

Pressebüro der

Deutschen Botschaft

Fabrizio Micalizzi

Botschaft der

Bundesrepublik Deutschland

Via San Martino della Battaglia, 4

00185 Rom

pr-1-dip@rom.diplo.de